

Vom Dirigentenpult ab ins Wohnmobil

Nach 35 prägenden Jahren verabschiedete sich Martin Dennemarck, Leiter des Sinfonieorchesters der Jugendmusikschule, in den Ruhestand

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS MILZ

Schorndorf.

Ein Mann der Form. Als Dirigent des von ihm begründeten Sinfonieorchesters der Jugendmusikschule trat er bei dessen gefeierten Konzerten etwa in der Künkelin-Halle immer im Frack auf. Und brachte zugleich mit Leidenschaft die musikalischen Inhalte zum Leuchten und Glänzen.

Die Rede ist von Martin Dennemarck, der 1987 als Geigenlehrer an der noch jungen Jugendmusikschule, die dieses Jahr ihr 40-jähriges Bestehen feiern konnte, begann und bald „mit Leidenschaft“, wie Schulleiter Günter Neher in seiner Abschiedslaudatio sagte, die Arbeit mit dem großen Sinfonieorchester und dann mit dem Kindersinfonieorchester entwickelte und zu erstaunlichen Höhen führte.

Herzenssache Sinfonieorchester

Neher: „Für Sie war die Orchesterleitung niemals nur Verpflichtung, sondern immer eine wirkliche Herzenssache. Das Sinfonieorchester hat sich im Laufe der Jahre zum Flaggsschiff und Aushängeschild unserer Jugendmusikschule entwickelt.“

Davon zeugen nicht zuletzt Konzerteisen in Schorndorfs Partnerstädte Kahla und Dueville, auch in Le Havre, Florenz und Pisa „haben wir“, so Neher, „als musikalische



Martin Dennemarcks formvollendeter letzter Auftritt für die Jugendmusikschule beim Jubiläumssinfoniekonzert am SchWo-Freitag in der Barbara-Künkelin-Halle, bei der ihm auch viele Ehemalige die Ehre gaben. Resümierendes Schlusslied: „I did it my way“.

ZfW-Archivfoto: Schneider

Botschafter der Stadt Schorndorf begeisternde Konzerte gegeben.“ Und nun? „Nach 35 Jahren geht eine Ara zu Ende! Eine wirkliche Zäsur.“ Dabei, so der Schulleiter, „hinterlassen Sie ein gut bestelltes Feld und geben die Leitung beider Orchester an Ihren Kollegen Günter Martin Kost weiter.“

Zum Pressegespräch über seinen Abschied erscheint Martin Dennemarck ziemlich entspannt im Ringelshirt und kurzen Hosen. Kaum erkennt man den im Januar 63 Gewordenen wieder. „Meine Frau und ich planen ab der Sommerpause einen neuen Lebensabschnitt“, erklärt er. „Nach 35 Jahren hoher Verantwortung für Gestaltung

und Durchführung von Konzerten ist das für mich notwendig.“ Und so hat sich das Paar ein nagelneues Wohnmobil angeschafft. „Ich hab' Flugangst“, gesteht der wehend fliegende Musiker, „deshalb wollen wir gemeinsam im Wohnmobil Europa bereisen, ohne Termine. Darauf freu' ich mich!“

Martin Dennemarck, geboren in Stuttgart, ist Spross einer traditionsreichen Musikerfamilie und hat das auch an seine Kinder weiter gegeben. Eine seiner großen Inspirationsquellen, erzählt er im Gespräch, sei Antonio Vivaldi mit seiner musikalischen Basisarbeit in Venedig gewesen. Man hört da bei ihm die aus historischen Quellen

gespeiste Lust, man möchte sagen: Hoch- und Pop-Kultur versöhnende, pädagogisch aufklärende, ja demokratisierende Musikarbeit heraus. Das geht und darf auch mit Frack gehen. Musik hat mit Anstrengung zu tun. Das hat Dennemarck seinen Schülern und Schülern durchaus fordernd weitergegeben. Sie werden es zu schätzen wissen. Auch das ist sein Vermächtnis.

Am Ende seines Abschiedskonzertes setzte Dennemarck mit voller Absicht Frank Sinatra's störrischen Selbstbehauptungs-Song „I did it my way“. Ja, auch er hat's auf seine Weise gemacht und Spuren hinterlassen.



Dennemarck am vorletzten Arbeitstag schon im Dress fürs Wohnmobil. Foto: Habermann